

Bericht über die 22. Jahresversammlung in Le Locle 25./26. Juni 1955

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -Ingenieure**

Band (Jahr): **22 (1955-1956)**

Heft 62

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht über die 22. Jahresversammlung in Le Locle 25./26. Juni 1955

Zum ersten Male findet unsere Jahresversammlung nicht in einer größeren Stadt des Mittellandes oder am Juranordfuß statt, sondern in einem Hochtal des Jura, im Neuenburger Uhrenstädtchen am Col des Roches. Eine unerwartet große Zahl von Mitgliedern und Gästen ist zusammengekommen und beweist, daß der Tagungs-ort nicht zu abgelegen war. Zudem wäre ohne den eben zu Ende gegangenen Welt-erdölkongreß in Rom die Beteiligung aus dem Ausland sicherlich noch größer ge-wesen.

In einem inoffiziellen Teil haben am Samstag vormittag einige Interessenten Ge-legenheit, die Uhrenfabrik Zenith zu besichtigen. — Zu einem gemeinsamen Mittag-essen kommen zwei Dutzend Teilnehmer zusammen.

Geschäftliche Sitzung

Prof. Rutsch eröffnet die Tagung am Samstag nachmittag im Technikum Le Locle. — Das Protokoll der Basler Versammlung (s. Bull. 60) wird stillschweigend genehmigt. Der Präsident hält anschließend Rückschau auf das verflossene Ge-schäftsjahr.

«Die günstige Entwicklung unserer Gesellschaft hat auch im Berichtsjahre ange-halten. Die Zahl der Mitglieder, die vor Jahresfrist noch 245 betrug, ist auf 276 angestiegen. Seit 1. Juli 1954 haben wir ein Donator-Mitglied und 32 ordentliche Mitglieder aufgenommen.

Ich benütze die Gelegenheit, um unseren Donator-Mitgliedern den besten Dank unserer Gesellschaft auszusprechen. Ihre finanzielle Unterstützung trägt wesentlich dazu bei, daß wir unser Bulletin im heutigen Umfang veröffentlichen können.

Diesem Zuwachs steht ein Austritt gegenüber.

Durch den Tod haben wir ein hochgeschätztes Mitglied, Herrn Dr. H. Lagotala, Professor an den Universitäten Genf und Neuenburg, verloren. Professor Lagotala war u. a. als Erdölgeologe in Rumänien tätig, hat sich eingehend mit dem Studium der bituminösen Molasse der Gegend von Genf beschäftigt und war als Präsident der Expertenkommission für die Erdölforschung in unserem Lande tätig. Ein von Herrn Dr. Lanterno verfaßter Nachruf ist in Nr. 60 unseres Bulletins erschienen. Wir werden Herrn Kollegen Lagotala stets in bester Erinnerung behalten.

Im Berichtsjahr sind die Nr. 60 und 61 unseres Bulletins erschienen, in welchen u. a. eine Zusammenfassung über die Bohrung Altishofen, eine Diskussion über die wirtschaftlichen Aspekte einer schweizerischen Erdölexploration, ferner Berichte über Untersuchungen im ostbayerischen Molassebecken, im südlichen Rheintalgraben, in Cuba und Israel sowie verschiedene technologische Mitteilungen enthalten sind. Wir legen Wert darauf, durch persönliche Nachrichten den Kontakt unter den schweizerischen Erdölgeologen möglichst eng zu gestalten und erfahren immer wie-der, daß diese Seite des Bulletins bei unseren Kollegen im Ausland besonders An-klang findet.

Beide Hefte umfassen je ca. 80 Druckseiten. Dem Umfang nach können sie sich mit entsprechenden Publikationen des Auslandes zwar nicht messen. Den Druck unseres Bulletins finanzieren unsere Donator-Mitglieder, unsere ordentlichen Mitglieder mit ihren Jahresbeiträgen und freiwilligen Zahlungen für den Bulletin-Fonds; zudem fließt uns ein Beitrag auch aus dem Verkauf unseres Bulletins zu. Je größer unsere Mitgliederzahl wird, umso leichter wird es uns fallen, das Bulletin noch reichhaltiger zu gestalten. Immerhin möchte ich hervorheben, daß wir dieses Bulletin ganz aus eigenen Mitteln, ohne irgendwelche staatliche Subvention herausgeben, was nicht jede wissenschaftliche oder technische Institution in unserem Lande von sich behaupten kann.

Unser Redaktor, Herr Dr. H. J. Tschopp, ist im Berichtsjahr als Erdölexperte ins Ausland verreist. Als Stellvertreter hat sich in zuvorkommender Weise Herr Dr. A. Waibel in Basel zu unserer Verfügung gestellt. Den beiden Herren sei für ihre Arbeit unser bester Dank ausgesprochen.

Der Vorstand hat drei Sitzungen, am 27. November 1954, am 12. Februar 1955 und am 25. Juni 1955, abgehalten. Ich benütze die Gelegenheit, allen Mitarbeitern im Vorstand für ihre Hilfe im Namen der Gesellschaft und auch persönlich herzlich zu danken.

Eine besonders große Arbeitslast hatten außer unseren Redaktoren namentlich auch der Kassier, Herr Ody, und der Sekretär, Herr Oertli, zu bewältigen. Ihnen möchte ich an dieser Stelle ganz besonders danken.

Unsere bisherigen Rechnungsrevisoren, die Herren Dr. Buess und Dr. Ochsner, mußten beide wegen Abreise ins Ausland oder krankheitshalber vor Ablauf ihrer Amtsperiode zurücktreten. Ihr Amt ist ad interim von den Herren P.D. Dr. A. von Moos und Dr. W. Fisch übernommen worden, wofür wir den beiden Kollegen sehr zu Dank verpflichtet sind.

Wir suchen unseren Mitgliedern stets auch durch Vermittlung von Stellenangeboten zu dienen. Im vergangenen Jahre erhielten wir Kenntnis von Stellenangeboten nach Irak, Sudan, Griechenland, Pakistan, Australien, Israel und Brasilien.

Am IV. Erdöl-Weltkongreß 1955 in Rom war unsere Gesellschaft durch Herrn Dr. H. J. Tschopp vertreten. Die V.S.P. ist dadurch finanziell nicht belastet worden.

Seit dem letzten Jahre sind die Vorarbeiten für die Untersuchung eventueller schweizerischer Erdöl- und Erdgaslagerstätten aus dem Stadium wenig erfolgreicher und oft unerfreulicher Versuche endlich in eine Phase getreten, die verspricht, das uns alle so brennend interessierende Problem seiner Lösung wesentlich näher zu bringen. Wir wünschen den durch behördliche Koordination und private Initiative unternommenen Schritten einen guten Erfolg.»

Unser Kassier, dipl. Ing. Ch. Ody, referiert dann über die Jahresrechnung. Wohl weist die Bilanz pro 1954 einen Saldo von 1700 Franken auf; doch ist dieser Vermögenszuwachs nur scheinbar; denn erstmals wurde das Jahreswende-Heft auf Januar (1955) datiert und zur Vereinfachung der Buchhaltung auch ganz — statt wie bisher zur Hälfte — auf das neue Jahr übernommen. Anstelle des Überschusses hätte sonst ein Defizit resultiert, kostete doch Bulletin 61 rund 3500 Franken. — Die Rechnung wird von den Mitgliedern auf Antrag der Rechnungsrevisoren genehmigt und dem Kassier und übrigen Vorstand Décharge erteilt. Die Herren Dr. Fisch und v. Moos werden auch für 1955 als Revisoren der Jahresrechnung gewählt. Auf Vorschlag von Dr. A. Falconnier wird ebenso der Vorstand für eine weitere zweijährige Amtsdauer bestätigt, neu mit Dr. A. Waibel als zweitem Beisitzer und stellvertretendem Redaktor.

Zum Traktandum Varia äußert sich Dr. J. Kopp: Eine einzige Gruppe versuche das Erdölforschungs- und -ausbeutungsmonopol im Schweizerischen Molassebecken an sich zu reißen, wobei andere Interessenten und Pioniere der Erdölexploration ausgeschaltet würden. Kopp weist auf einheimische und ausländische Stimmen hin, die ein Monopol als unzweckmäßig erachten, da damit der Wettbewerb ausgeschaltet würde. Unsere Vereinigung sollte sich ebenfalls in diesem Sinne wehren und verhindern, «daß frühere Konzessionäre an die Wand gedrängt werden».

Der Präsident erinnert in der Entgegnung, die VSP sei nicht eine kommerziellpolitische, sondern eine wissenschaftliche Vereinigung. Er beantragt deshalb Nicht-eintreten, nicht zuletzt auch im Hinblick auf das reich dotierte Vortragsprogramm und die vorgerückte Zeit; die Mehrheit der Anwesenden stimmt zu.

Wissenschaftliche Sitzung

Zur wissenschaftlichen Sitzung haben sich über 80 Interessenten im Auditorium eingefunden.

J. R i c o u r (Paris) spricht eingangs über die tektonischen Verhältnisse in der Überschiebungszone von Lons-le-Saunier, wo auf eine Strecke von mehreren Kilometern Lias und Keuper auf obere Jura und weiter westlich auf das Tertiär der Plaine Bressane überschoben ist. Zwischen der eigentlichen «Decke» — die bis etwa auf Kote 0 m/M hinunterreicht — und dem autochthonen Material liegt zerschupptes, mylonitisches Gestein verschiedenen Alters. Der kürzliche Ölfund (8. Mai) liegt in der autochthonen Lettenkohle. Seine Ausdehnung wird zur Zeit noch untersucht; vorderhand werden täglich erst ein paar hundert Liter gewonnen.

F. H o f m a n n (Schaffhausen) referiert über «Beziehungen zwischen Tektonik, Vulkanismus und Fazies im schweizerischen Molassebecken». Der Vortrag ist in diesem Heft abgedruckt.

A. B u r g e r (Neuchâtel) orientiert dann über die Wasserfrage im Neuenburger Jura. Der Kanton wird nach zwei Seiten entwässert, und zwar zu einem großen Teil unterirdisch; die eine Erosionsbasis bildet der Neuenburger See, die andere der Doubs. Die Gegend der Vue des Alpes ist damit Wasserscheide zwischen der Nordsee und dem Mittelmeer. Echtes Grundwasser in größeren Mengen findet sich im Areusebecken der Gegend von St. Sulpice und im Delta der Areuse bei Neuenburg. Daneben bestehen eigentliche Karstflußsysteme mit starken Resurgenzen (Areuse, Noiraigue, Seyon). Die wasserarmen höhern Zonen des Kantons beherbergen über 40 % der Bevölkerung, so daß sich große und kostspielige Zentralversorgungen aufdrängten. In den letzten zehn Jahren wurden in dieser Hinsicht große Fortschritte erzielt, und rund die Hälfte des gebirgigen Kantons besitzt heute genügend Wasser. Etwa ein Zehntel des Gebietes versorgt sich aber noch immer ausschließlich mit Zisternen. Große neue Versorgungen sind gegenwärtig im Studium.

Anschließend äußert sich J. L. R u m e a u (Paris) über die Ölmöglichkeiten der Limagne, dem bekannten Bäderzentrum. Nördlich der großen Störung Riom-St. Germain-des-Fossés, wo fast keine Thermalquellen mehr auftreten, finden sich auch kaum mehr bituminöse Spuren; deren Vorkommen liegt also in der gleichen Zone wie das der mineralischen und warmen Wässer.

Die seismischen Untersuchungen von H. R ö t h l i s b e r g e r (Zürich) zeigten, daß auch scheinbar homogene Gesteine in Wirklichkeit sehr inhomogen sein können. Die Wellengeschwindigkeit nimmt bei gleicher Lithologie in älteren Serien und gegen den Alpenrand hin zu. — Der Vortrag ist in diesem Heft wiedergegeben.

Aus zeitlichen Gründen verzichtet der Ehrenpräsident und Vorsitzende der wissenschaftlichen Sitzung, Prof. Wegmann, auf seine Exkursionseinführung. Statt dessen wendet sich die Gesellschaft im Rathaus der Stadt einer andern «ressource liquide» des Kantons zu. Der Stadtingenieur, Herr Cart, überbringt im Beisein des Präfekten, Herrn Haldimann, die Grüße des Gemeinderates. In einer kurzen Ansprache würdigt er die Verdienste der Neuenburger Geologen, ganz besonders von J. Jaccard, der Bürger von Le Locle war. Er streift dann nochmals die Kapitalfrage des Kantons Neuenburg, die Wasserversorgung. In seiner Verdankung hebt Prof. Rutsch ebenfalls die Verdienste Jaccards hervor, des ersten, der sich um Bitumen-vorkommen kümmerte und am ehesten das Prädikat eines «Pioniers der Erdölforschung in der Schweiz» verdiente.

Im Hotel Trois Rois wird anschließend das gemeinsame Nachtessen eingenommen. Erst gegen Mitternacht beginnen sich hier die Reihen allmählich zu lichten.

Geologische Exkursion

Zwei Cars führen die 65 Teilnehmer am Sonntagmorgen durch den Tunnel des Col des Roches an den tief eingeschnittenen Doubs hinunter und dann eine Strecke weit dem Fluß entlang (Défilé du Coin de la Roche). Einige Kilometer nach Mor-teau zweigen wir gegen Gilley und den Mont Chaumont ab. Westlich Arc-sur-Cicon durchquert die Straße eine kleine Malm-Peneplaine (steilstehende Schichten), und schließlich erreichen wir auf schmalen und schmalsten Wegen die Roche de Haute-pierre (882 m/M), mit prächtiger Aussicht auf die Schlucht der Loue und den Cirque um deren Resurgenz. Durch die berühmte Absinthversickerung bei Pontarlier, anlässlich eines Brandes der Pernodfabrik im Jahre 1901, und spätere Färbungen (vor allem durch Martel) sind ihre unterirdischen Tributäre bekannt: zwei Versickerungsstellen entziehen dem Doubs bei den Dörfern Doubs und Arçon Wasser, andere dem Dugeon bei La Rivière und Ste. Colombe. — Oberhalb Lods und auf der Roche de Haute-pierre sind gegenwärtig große Reservoirs im Bau, die nach Vollendung mehr als 80 wasserarme Gemeinden versorgen sollen.

Tektonisch gesehen liegt Mouthier — am Fuße der Roche — in der stark gestörten Grenzzone zwischen dem ledonischen und bisontischen Bogen. Nordwestlich der Roche zieht sich eine schmale Synklinale mit Kreidefüllung (Valanginien, Hauterivien, Albien) quer über das Louetal, von Longeville über Nods-Vaullans. Über den Südostschenkel der Mulde ist eine Falte überschoben, in deren Kern sich die Loue bis in Dogger und Lias hinuntergefressen hat; das Ganze ist durch ein Bruchsystem noch wesentlich kompliziert. Im Lias (Toarcien) dieses Antiklinalkernes wurden bei der Sägerei Lods in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, zeitweise auch im letzten Weltkrieg, Ölschiefer ausgebeutet und an Ort und Stelle destilliert.

Von hier fährt der eine Car direkt nach Mouthier hinunter, der andere auf dor-nigen Wegen zu einem Aufschluß von Albien-Grünsanden. — Das anschließende Mittagessen ist ein würdiges Muster burgundischer Gastronomie. — In einem kurzen Abschiedswort dankt der Präsident nochmals den Referenten und vor allem den Organisatoren, Herrn Prof. Wegmann und Herrn Neuenschwander. Allein während der Tagung ist unsere Gesellschaft nochmals um neun Mitglieder angewachsen, die mit Applaus begrüßt werden.

Der Rückweg führt über Pontarlier—Les Verrières—La Brévine, durch eine abwechslungsreiche Gegend, vorbei an einigen wirtschaftsgeographischen Sehens-würdigkeiten.

H. O.